

Zum Geleit

Vor zehn Jahren begann – sicher zu spät –, die Basis jener Partei sich unmißverständlich zu artikulieren, die noch immer die führende Rolle inne hatte, mit ihr jedoch kaum noch etwas zu bewegen imstande war, die der SED. Zu Hunderttausenden kündigten sie ihre Mitgliedschaft auf, nahmen sie nicht mehr wahr, demonstrierten gegen die Führung, begehrten auf, meldeten sich unüberhörbar zu Wort.

Politbüro und Zentralkomitee traten zurück, am 3. Dezember 1989 nahm ein Arbeitsausschuß seine Tätigkeit auf mit nur einem Ziel: einen Außerordentlichen Parteitag vorzubereiten. Die Zeit war knapp, aber gezögert werden konnte nun wirklich nicht mehr.

Als die Delegierten aus den Bussen in die Sporthalle in Berlin-Weißensee kamen, empfing sie eine eigentümliche Atmosphäre aus Aufgeregtheit, Entschlossenheit, Wut, Verzweiflung, aber auch aus den Keimen von Hoffnung. Ich war als Leiter der Redaktionskommission eingesetzt und hatte, wie alle Mitglieder dieser Kommission, eine schier unlösbare Aufgabe zu leisten, nämlich einen Bericht zur Diskussion des ersten Beratungstages zu erstellen. Damit sollte für die Mitgliedschaft und für die Öffentlichkeit zusammengefaßt werden, welche Ergebnisse erreicht wurden.

Die ersten Sätze dieses Berichtes lauteten: „Die Delegierten des Sonderparteitages sehen es als ihre Pflicht an, sich im Namen der Partei gegenüber dem Volk aufrichtig dafür zu entschuldigen, daß die ehemalige Führung der SED unser Land in diese existenzgefährdende Krise geführt hat.

Wir sind willens, diese Schuld abzutragen.

Wir danken aufrichtig den mündigen Bürgern unseres Landes, die die radikale Wende durch ihren mutigen, gewaltlosen Kampf erzwungen und uns damit auch die Chance zur revolutionären Erneuerung unserer Partei gegeben haben.“

Jeder Satz, nahezu jedes Wort wurde heftig diskutiert. Der Bericht der Redaktionskommission wollte ausdrücklich als „weiterer Beitrag zur Diskussion“ verstanden werden.

Er schließt mit dem Aufruf: „Warten wir nicht auf die neue Linie, sondern erstreiten wir den neuen Weg der Partei! Laßt an eurer eigenen Haltung sichtbar werden, daß wir fleißig, verantwortungsbewußt, bescheiden und ideenreich uns in diese Erneuerung einbringen.“